



Niederschrift

4. Plenarsitzung des Gemeinderates
19. November 2024, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Punkt 23 der Tagesordnung: Feierabend-Parken für Karlsruhe

Antrag: CDU

Vorlage: 2024/0841

Beschluss:

Mit Stellungnahme einverstanden

Abstimmungsergebnis:

Keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 23 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Planungsausschuss am 17. Oktober 2024.

Stadträtin Schütz (CDU): Immer häufiger werden Parkplätze im öffentlichen Raum zurückgebaut, und Anfang des Jahres hat der Gemeinderat zum Beispiel den Wegfall von 124 Parkplätzen in der westlichen Kriegsstraße beschlossen. Weil der Parkdruck hier aber enorm groß ist, hat unsere Fraktion damals gegen die Umgestaltungspläne gestimmt, vor allem aber auch, weil uns der Gegenvorschlag zum Parken in einer irgendwann, irgendwo gebauten Quartiersgarage am Ende nicht überzeugt hat. Erst vor vier Wochen haben wir hier im Gemeinderat über den guten grünen Antrag diskutiert, um die Ausbaukriterien für E-Ladeinfrastruktur zu vereinfachen. Und bisher ist es nämlich so, dass Ladesäulen nur dort errichtet werden können, wo kein Parkdruck herrscht. Aber wo genau im Stadtgebiet gibt es denn heute überhaupt noch eine entspannte Parksituation? Der GRÜNEN-Antrag war symptomatisch für unsere Stadt, und überall ist der Parkdruck hoch, vor allem natürlich hier im Innenstadtbereich.

Unser heutiger Antrag ist ein Vorschlag, um auf den zunehmenden Parkdruck in der Stadt zu reagieren. Dass das erfolgreich sein kann, hat die Stadt Düsseldorf uns vorgemacht. Hier war es übrigens ein interfraktioneller Antrag. In der Landeshauptstadt von NRW können Anwohner für jetzt wenig Geld Dauerstellplätze auf Supermarktparkplätzen anmieten und ihr Auto hier am Rande beziehungsweise außerhalb der Supermarktöffnungszeiten

abstellen. Im Sinne der Mehrfachnutzung ist es absolut nachhaltig, denn es müssen keine zusätzlichen Parkplätze mehr geschaffen werden und auch keine Flächen versiegelt werden. Der Parkplatz vor dem Supermarkt, der ist bereits versiegelt und wird sowieso zum Parken genutzt, also warum nicht auch nachts, wenn der Parkplatz ungenutzt leer steht. Natürlich ist das Feierabend-Parken kein Allheilmittel, und wir sind auch ein Stück weit vom Wohlwollen der Supermärkte abhängig, aber jedes kleine bisschen hilft auch den Anwohnern. Und daher freuen wir uns, dass die Verwaltung das weitere Vorgehen wohlwollend prüfen möchte. Wir sind mit der Verwaltungsantwort einverstanden, und es muss auch nicht gesondert abgestimmt werden.

Stadträtin Akbaba (GRÜNE): Auch wir sind dafür, dass Flächen, die die Hälfte der Zeit nicht genutzt werden, anders zu verteilen sind. Mehrfachnutzung von Stellplätzen schafft Platz für Anwohnerinnen und Anwohner in dicht besiedelten Wohnquartieren, aber auch für Gewerbetreibenden, die unter dem Parkraumdruck enorm leiden. Außerdem hoffen wir, dass die Anzahl der oft auch illegal auf den Geh- und Radwegen abgestellten Autos somit auch reduziert werden kann. Gleichzeitig könnte man Autobesitzern eben auch die abendliche Suche nach einem Parkplatz erleichtern, das hatte Frau Schütz ja auch schon ausgeführt. Man muss natürlich auch beachten, dass man damit nur die Parksuchenden entlastet, die eben nächstmöglich an einem dieser Supermarktketten wohnen. Wir begrüßen, dass die Stadtverwaltung mit Betreibern dieser Parkraumflächen ins Gespräch kommen möchte, und sind auf die ersten Ergebnisse auch sehr gespannt. Wichtig ist nur, dass die Verwaltung bei ihren Ressourcen darauf achtet, dass unter dem Feierabend-Parken die Fortführung der anderen Bestandteile des IQ-Leitprojekts „Nachhaltiges Parkraumkonzept und Management“ nicht leiden. Wenn es zu der Realisierung des Vorschlags kommen sollte, erhalten die Supermarktbetreiber damit weitere Einnahmequellen, was okay ist. Deswegen sollte man auch darauf achten, gewünschte Werbung, Information oder Parkleitkommunikation seitens der Supermärkte auch auf einer angemessenen Basis zu vereinbaren, die den Personalaufwand der Stadt deckt.

Stadträtin Uysal (SPD): Das Thema Feierabend-Parken berührt einen zentralen Aspekt des städtischen Lebens, nämlich die Balance zwischen individueller Mobilität und den begrenzten öffentlichen Raumressourcen. Im Rahmen des IQ-Leitprojektes „Nachhaltiges Parkraumkonzept und Management“ wird ja schon diskutiert, wie die Neuaufteilung des öffentlichen Raumes sein soll. Und ich glaube, dort hat dieses Thema, Ihr Anliegen, Raum, und es soll auch eingespeist werden und darüber nachgedacht werden, wie das aussehen kann, wie das ausgestaltet werden kann. Von daher sind wir mit der Stadtverwaltung d'accord, mit der Antwort der Stadtverwaltung. Wichtig wäre natürlich auch, die rechtlichen Grundlagen zu überprüfen, wenn wir Supermärkte oder Betreiberinnen und Betreiber haben, wie das dann rechtlich geregelt ist, ob dann die Stadt eventuell da auch etwas nachhelfen muss oder nicht. Genau solche Fragen müssen dann im Rahmen des IQ-Leitprojektes quasi auch geklärt werden. In diesem Sinne gehen wir vollkommen mit.

Stadträtin Lorenz (FDP/FW): Ich möchte noch einmal klarstellen, Frau Kollegin Uysal, diese Parkplätze von den Supermärkten sind in der Regel im Privateigentum der Supermarktbesitzer oder -betreiber und nicht in öffentlicher Hand. Ich kann den CDU-Antrag nachvollziehen. Kollegin Schütz hat es richtig ausgeführt. Der Parkdruck ist hoch, gerade in gewissen Stadtteilen, die sicherlich in der Vergangenheit einmal nicht für den Autobesitz oder Menge an Autobesitz, den wir heute haben, gebaut worden sind. Das kennen wir alle aus den vielen Gesprächen vor Ort im Wahlkampf mit den Bürgervereinen. Jetzt weiß ich aber,

dass meine Kollegen von EDEKA, REWE & Co., die diese Supermärkte betreiben..., es gibt auch meines Wissens welche, die das machen. Ich kenne einen in der Oststadt, der die Nachbarn nachts auf seinem Parkplatz parken lässt gegen einen kleinen Obolus. Und die haben mir auch erklärt, das ist nachvollziehbar, das ist ihr Grundstück, und sie haften für alles, was da nachts passiert. Und das ist natürlich ein Riesenthema, weil sie dann mit jedem Mieter, der dort nachts parkt, im Prinzip einen Vertrag machen müssen und sagen, für das und das und das haftest du aber selbst, und du muss auch morgens um 6:00 Uhr das Grundstück verlassen. Und wenn du es nicht machst, was habe ich dann für eine Restriktion? Das ist natürlich für die Aufwand, den die nicht so gerne betreiben wollen.

Ich finde die Antwort der Stadt gut, dass sich die Stadt da einsetzen möchte. Ich würde aber gerne noch in Ansatz bringen, dass man vielleicht eben die Bürgervereine mit ins Boot bringt, von den jeweiligen, der ein oder andere Stadtteil ist mehr oder weniger betroffen, dass die mit den Supermarktbetreibern vielleicht eher in in Kontakt treten als die Stadtverwaltung, weil ich glaube manchmal, vielleicht aus anderen baulichen oder, whatever, ordnungsrechtlichen Dingen, vielleicht aus dem Grund, wenn dann die Stadt kommt und was will, schon auch gemauert wird, und vielleicht sind die Bürgervereine da der erste Ansprechpartner. Die Stadt kann ja unterstützen oder nimmt die zusammen mit ins Boot. Das möchte ich doch zu bedenken geben. Antrag gut, Stadtverwaltung hat gut geantwortet, und von dem her, denke ich, auf die Abstimmung werden wir verzichten können.

Stadtrat Gaukel (Voll): Ja, schon wieder ein Antrag der CDU, den ich gut finde und loben muss. Vielleicht sind wir dann doch eher die CDU in Lila, ich weiß es ja auch nicht. Ja, danke für das Stellen des Antrags. Eine Best Practice aus einer anderen Stadt könnte auch ein Antrag von uns sein. Das finde ich sehr gut, wenn wir das prüfen, gerade auch dann schauen, in anderen Städten wurde es im Sommer umgesetzt, da hat es ja jetzt schon ein paar Monate funktioniert oder auch nicht. Ich glaube, das ist spannend, da die ersten Erkenntnisse anzuschauen. Daher vielen Dank für die Offenheit, das auch im IQ-Leitprojekt zu betrachten. Ich glaube, es ist sehr gut, wenn wir das da in den Gesamtrahmen versuchen, mit einfließen zu lassen, gerade auch das, was Frau Lorenz gesagt hat. Ich denke, das ist sehr gut zu überlegen, wer geht denn genau auf die Betreiber zu oder auf die Supermarktbetreiber zu, wie machen wir das, aber genau das sehe ich ja dann auch in der Erarbeitung von so einem Konzept. Vielleicht gibt es ja auch schon Anbieter, vielleicht auch aus den Städten, die sagen, wir können das ausrollen mit App oder Sonstigem. Also ich glaube, wir sollten da komplett ergebnisoffen hineingehen, schauen, was andere machen, und dann bin ich mir sicher, da können wir eine gute Lösung finden, wie wir ja Parkraum nutzen, der schon da ist, der frei ist und ja, so dann den Parkdruck lindern, aber natürlich auch wieder neue Wege frei machen und vielleicht auch bessere Situationen an Kreuzungen oder an zugeparkten Gehwegen schaffen können.

Stadtrat Seidler (AfD): Sehr geehrtes Gremium, ich habe eigentlich nur eine Anmerkung. Also der Standard-Discounter, der schließt um 21:00 Uhr und macht frühmorgens um 7:00 Uhr wieder auf. Das heißt, derjenige, der erst um 21:00 Uhr Feierabend hat, der ist nicht um 7:00 Uhr früh schon wieder auf den Beinen, um loszufahren. Also so furchtbar praktikabel stelle ich mir das Ganze nicht vor, aber prüfen kann man es natürlich.

Der Vorsitzende: Also ich habe ja einen ähnlichen Versuch unternommen bei der DRV, als es da um die Kriegsstraße West ging. Ich kenne die Düsseldorfer Zahlen nicht, aber da geht es am Ende um ein Angebot über ein niedrig zweistellige Parkplatzzahl. Und das absolut

Notwendige ist, dass morgens um 6:30 Uhr oder um 7:00 Uhr dann der Parkplatz auch leer ist. Und dann merken Sie automatisch schon, dass es viele Kfz-Nutzer*innen gibt, die einfach diese Rahmenbedingungen gar nicht einhalten können aufgrund ihrer eigenen Lebensplanung. Und die Idee, dass man da große Flächen dieser Parkplätze dann auch so nutzen kann, da habe ich zumindest an der Stelle die Bereitschaft nicht vorgefunden. Und so ähnlich habe ich auch diesen Artikel, den es auf Ihren Antrag hin gab, verstanden. Wir nehmen das jetzt so auf und gucken, was sich da machen lässt. Das wäre natürlich eine charmante Idee. Es war jetzt soweit okay von der Antwort, so habe ich das verstanden. Wir werden noch darüber reden.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
6. Dezember 2024